

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Lied der Nibelungen

Hinsberg, Joseph

München, 1820

Erster Gesang

[urn:nbn:de:bsz:31-162200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162200)

Das Lied der Nibelungen.

Erster Gesang.

Kriemhilde.

Die Sage meldet Wunder aus alter grauer Zeit
Von hoch gepriesnen Helden, und ihrer Kraft im Streit,
Von manches festlichen Gelages Freude,
Von heißen Fahren, und von herbem Leide.
Kriemhildens holbe Jugend blüht' im Burgund'schen Reich;
Kein Mädchen nah' und ferne war ihr an Schönheit gleich;
An Frauen von weit minderm Reiz entzückten
Die Tugenden, die diese Jungfrau schmückten.
Sie war der Wunsch der Helden; und Niemand war ihr gram;
Ihr ziemt es, daß der Liebe Gefühl ins Herz ihr kam.
Dem herben Tod ist mancher kühne Degen
Um ihrerwillen in dem Kampf erlegen.
Der schönen Schwester pflégten drei Brüder edler Art,
Beseelt von kühnem Muthe mit mildem Sinn gepaart;
Der Ruf nennt Gunthern noch mit tausend Zungen,
Und Gernot dich, und Giselhern den jungen.
Nach Vater Dankrads Ende beherrschten sie Burgund,
Mit Uten ihrer Mutter in kindlich frommem Bund;
Zu ihrer Königsstadt am heitern Rheine,
Zu Worms glänzt' ihre Burg im Sonnenscheine.

(A)

Nach Wundern ihrer nimmer gebeugten Tapferkeit
 Sind sie dahin gesunken im blut'gen Heldenstreit,
 Des Neids und Zanks zwo königlicher Frauen
 Ein Opfer, in der Hunnen fernen Gauen.
 Die Ritterschaft im Lande, kühn, stolz, und stark an Zal,
 War ihres Winks gewärtig, und schwang für sie den Stahl;
 Am Hofe dient' ein Ausbund edler Necken,
 Der Schlachten Lenker, und der Feinde Schrecken.
 Wem ist der kühne Hagen von Throneck nicht bekannt?
 Wo wird sein Bruder Dankwart der Marschall nicht genannt?
 Mit ihnen rühmt den Truchses, ihren Neffen
 Ortwin von Meß die Kunde blut'ger Treffen.
 Ihr Kämmerer war Hunold, und Hunold Seneschall,
 Und Sindold Schenk, und Volker von Ulzei ihr Vasall.
 Mit diesen eifert' auf der Bahn der Ehre
 Der Markgraf Eckwart, und der Markgraf Gere.
 Doch wer könnt' alle nennen, die Helden jener Zeit?
 Und welches Lied beschrieb der Fürsten Herrlichkeit?
 Kein Ende schien ihr blühend Glück zu finden,
 Und nie der Tag der Freude zu verschwinden.
 Einst ward von einem Traume Kriemhildens Herz bewegt:
 Den Edelsten der Falken, (sie hatt' ihn selbst gepflegt,)
 Erwürgten ihr, (sie sah's mit Furcht und Grauen,)
 Zween Aare mit den blut'gen Mörderklauen.
 Mit banger Sorge hörte die Mutter den Bericht;
 Sie sah der Zukunft Jammer im dunkeln Traumgesicht:
 „Ein edler Mann, sprach sie, wird einst dich lieben;
 Doch bald soll sein Verlust dein Herz betrüben.“
 „„O Schweigt mir, gute Mutter, von Lieb' und Eheband!
 Gewiß kein Mann auf Erden erwirbt je meine Hand.
 Ich will nicht schnell verblühen, will die Leiden
 Der Liebe, bis der Tod einst kömmt, vermeiden.““
 „Verschwör', erwiedert' Ute, der Liebe Huld nicht so:
 Denn sie allein auf Erden macht dich von Herzen froh.
 Mög' immer dich ein edler Mann beglücken,
 Die Schönheit wird auch noch als Weib dich schmücken.“

„Nein, sprach mit ernstem Sinne die Jungfrau, Mutter, nein
Ihr redet mir die Liebe durch euer Lob nicht ein!

So manches Weib, so manches Mädchen hats empfunden;
Mit langem Schmerz vergilt sie frohe Stunden.““

Sie lebt' in Zucht und Tugend, dem strengen Vorsatz treu,
Noch manche heitre Lage, von Männerliebe frei;

Ihr Schicksal gab in der verhängten Stunde
Den besten Ritter ihr zum Ehebunde.

Dies war derselbe Falke von ihr im Traum gepflegt,
Von Uten ihr beschieden. Ihr Herz ward aufgeregt

Zu heissem Machedurst; der Mord des Einen
Macht' um den Sohn einst manche Mutter weinen.